

# en koon friisk ~ en kan friisk ~ en kon friisk ~ en kuon friisk

Der Newsletter des Nordfriisk Instituut zur friesischen Sprache, Geschichte und Kultur

Gudai, leew lidj,

die 40. Ausgabe unseres Newsletters *en koon friisk* vom Oktober 2011 widmet sich einem stürmischen Thema: Der Tams-Jörgensen-Preis Aufgabe zur „Beaufort-Skala“. Die Beaufort-Skala klassifiziert die verschiedenen Windgeschwindigkeiten und beschreibt ihre Auswirkungen auf See und Land. Die Tams-Jörgensen-Aufgabe bestand nun im Übersetzen dieser Skala ins Friesische, und da die eingesendeten Beiträge so gut waren, dass die Jury keinen „Verlierer“ feststellen konnte, wurden am Ende alle fünf Teilnehmer als Gewinner ausgezeichnet. Wir möchten Ihnen heute einige Beispiele vorstellen.

## jest kop ~ iarst kop ~ iaars kop ~ iirst kop ~ jarst kop ~ eerst kop

sölr. *Winj*; hal. *Win*; fe.-öö. *winj*; wirh. *win*; moor. *win*; ngoosh. *win*; halifr. *win*

Die Beaufort-Skala ist so aufgebaut, dass einer Beaufortangabe von 0 - 12 je eine Windstärkenbezeichnung und eine Beschreibung des Seegangs zugeteilt werden, wie etwa für Windstärke 5 die Bezeichnung „frische Brise“ und „mäßig bewegte See“. Außerdem wird jeweils die Wirkung des Windes auf Land und Meer beschrieben.

Die Teilnehmer der Tams-Jörgensen Preis Aufgabe haben diese nun in jeweils einen nordfriesischen Dialekt (in einem Fall sogar in zwei Dialekte) übertragen.

So wurde bei Windstärke 12 aus einem Orkan dann ein **öö**. *orkaan. Swaar sia, a sia an a loft san witj faan sküm an weeder*, das zeichnet den Orkan aus, die See und die Luft sind weiß von Schaum und Wasser. Auf dem Land passiert währenddessen Folgendes: **öö**. *Swaar sturemskaaser aueraal, raidsaagen riw eeben, wönangrütjen baarst*. Es gibt also überall schwere Sturmschäden, Reetdächer reißen auf und Fensterscheiben bersten.

Doch natürlich finden auch die weniger dramatischen Winde Erwähnung. So ist im Sölring aus einer „leichten Brise“ bei Windstärke 2 eine **sölr**. *lecht Briisi* geworden, die zu *swak Welengang*, also schwachem Wellengang, führt. Solch eine kleine Brise macht sich aber auch schon an Land bemerkbar: **sölr**. *Di Bleeren fan di Boomer sen tö hiiren, ön't Gisicht es en Luchttoch tö morkin*. Die Blätter der Bäume sind zu hören, im Gesicht ist ein Luftzug zu spüren. Es gibt nur **sölr**. *litjet Welen*, also wenig Wellen, und das Wasser ist noch ungetrübt, das **sölr**. *Weeter jit klaar*.

Da ist bei Windstärke 4 schon etwas mehr Bewegung im Spiel. Eine Einteilung im Wiedingharder Friesischen sieht beispielsweise so aus:

<b>Winstärkels oon Beaufort</b>	<b>Winstärkels oon uurde</b>	<b>Säiegong oon uurde (Winsäie)</b>	<b>Wät djit e win?</b>	
			<b>ääw luine</b>	<b>ääw säie</b>
4	<i>win mä mäit</i>	<i>säire röört häm lecht</i>	<i>twiige rööre jäm, luus papiir wort fuon e grün leerft</i>	<i>lait wooge, wät langer worde, alewäägne skümkrööne</i>

Bei Windstärke 4 ist also eine „leichte Brise“ oder ein „Wind mit Maß“ am Werke, ein **wirh**. *win mä mäit*. Er verursacht eine See, die sich leicht regt, mit kleinen Wellen, die länger werden und Schaumkronen tragen. An Land rühren sich die ersten Zweige, und loses Papier wird vom Boden gehoben.

Bei Windstärke 0 herrscht dagegen Windstille, wie hier im Mooringer Frasch beschrieben:

<b>Winkraft önj Beaufort</b>	<b>Betiikning foon e winkraft</b>	<b>Betiikning foon e siie (winsie)</b>	<b>Beschriwing wirking awt lön</b>	<b>Beschriwing wirking aw e siie</b>
0	winstale	jü siie släipt roui	di riik gungt likap önj e hamel, jü luft jart har ai	jü siie as gliidj, huum späägelt huum önjt wååder wider

Bei Windstille „schläft die See ruhig“ und ist so glatt, dass man sich im Wasser widerspiegeln kann. Der Rauch, etwa aus den Schornsteinen, steigt gerade in den Himmel, die Luft rührt sich nicht. Ein Traum für jeden Badegast, ein Gräuel für Segler. Etwas tollkühnere Wassersportler wünschen sich vielleicht mehr Wind, zum Beispiel einen „starken Wind“ der Stärke 6, der hier im Sölring beschrieben wird:

<b>Beaufort numer</b>	<b>Biteekning faan di Harthair</b>	<b>Biteekning fan di Seegang</b>	<b>Wat üp't Lön pasiaret</b>	<b>Wat üp't Weeter pasiaret</b>
6	Stark Winj	Weeter uur grof	Di Stroomwiiren „sjung“, tjuk Twiiger en Boomer ön Gang	Welen uur gurter en bigen tö breeken, aural Skuumplaken

Bei starkem Wind wird das Wasser grob, die Wellen werden größer und beginnen sich zu brechen, überall finden sich Schaumflecken. An Land „singen“ die oberirdischen Stromkabel, große Zweige und Bäume kommen „in Gang“.

Und da in Nordfriesland bekanntermaßen der Wind eine große Rolle spielt, ist es umso erfreulicher, dass man ihn nun auch im Friesischen gut beschreiben kann. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch an die Teilnehmer und damit gleichzeitig die Gewinner der diesjährigen Tams-Jörgensen-Preisauflage: Enke Christiansen, Inken Hempel, Jens Jessen, Kai Klint und Hans-Joachim Meyer.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Herbstzeit!

#### Abkürzungen:

- sölr. = Sölring (Sylterfriesisch)
- fe.-öö. = Fering-Öömrang (Föhr-Amrumer Friesisch)
- hal. = Halunder (Helgoländer Friesisch)
- wirh. = Wiringhiirder freesk (Wiedingharder Friesisch)
- moor. = Mooringer frasch (Mooringer Friesisch)
- ngoosh. = Noordergooshiirder fräisch (Nordergoesharder Friesisch)
- halifr. = Halifreesk (Halligfriesisch)

Redaktion dieser Ausgabe: Wendy Vanselow

---

Wer unseren Newsletter „en koon friisk“ nicht mehr erhalten möchte, kann ihn auf unserer Homepage <http://www.nordfriiskinstituut.de> unter „Newsletter-Abo“ abbestellen.